

Von den FDJ-Organisationen der 33 im Maßstab unseres Bezirkes ausschlaggebenden Betriebe der führenden Zweige der Volkswirtschaft besitzen zur Zeit 31 konkrete Programme zur Entwicklung der Initiative der Jugend im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand. Auch in über 300 FDJ-Grundorganisationen und noch mehr Jugendbrigaden anderer Betriebe gibt es solche Programme. Sie kennzeichnen eine neue Qualität in unserer Jugendarbeit: die Übernahme festumrisener Aufgaben in der Produktion, insbesondere im Ringen um den wissenschaftlich-technischen Höchststand und die geistige und moralische Bewußtseinsbildung der Jugend im engsten Zusammenhang mit der Lösung solcher Aufgaben.

Genosse Walter Ulbricht hat in seiner großen Programmrede ein Wort geprägt, das treffend ausdrückt, was unter der arbeitenden Jugend an der Schwelle unserer Entwicklung zum umfassenden Aufbau des Sozialismus vor sich ging und vor sich geht: „Die Stunde der jungen Facharbeiter und Ingenieure ist gekommen.“¹ Was müssen wir tun, und was müssen wir unterlassen, damit die jungen Facharbeiter und Ingenieure ihre Stunde, die gekommen ist, so gut wie möglich nutzen?

Gerade über diese Frage habe ich mich wenige Tage vor Beginn unseres Parteitages mit dem jungen Dreher Roland Carl vom Leipziger Drehmaschinenwerk unterhalten. Roland Carl ist Mitglied der FDJ-Leitung seines Betriebes und Leiter der Jugendbrigade „Junger Sozialist“. An seiner Maschine ging es in letzter Zeit sehr turbulent zu. Das betraf nicht so sehr die eingespannten Werkstücke - oder eigentlich doch -, aber ihre Turbulenz beim Drehen war der Anlaß zur Turbulenz unter den Dreherkollegen, die um Rolands Maschine herumstanden. Ursache: Roland Carl drehte nach Bestwerten mit einer Zeitersparnis um 40 Prozent. Seither sind einige Wochen vergangen. Der in dieser Zeit von dem jungen Facharbeiter Carl und seinen Freunden um die Bestwerte beim Drehen geführte Kampf machte Hemmnisse deutlich, die auch woanders wirksam sind. Diese Hemmnisse überwinden zu helfen ist eine hohe Verpflichtung aller unserer FDJ-Organisationen.

Zunächst gab es gegen die jungen Neuerer einige Beschimpfungen, deren Grundwortschatz aus Zoo und Urwald zusammengestoppelt war. Das erscheint mir weder verwunderlich noch tragisch. Das Neue setzt sich nur im Kampf gegen das Alte durch. Höchstens für Rückschlüsse auf den Geschmack ihrer Urheber sind solche Worte und ihr - sagen wir —

¹ Protokoll der Verhandlungen des VI. Parteitages der SED, Bd. I, S. 207.